

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 11

Buchbesprechung: Das neue Buch

Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beobachter im Kiosk

Das Buch von Herbert Tauber: *«Die silberne Möve»* (Artemis Verlag, Zürich) trägt einen Titel, der nicht ahnen läßt, daß wir es mit einer zeitgenössischen Schilderung der heutigen «Leute von Seldwyla» zu tun haben: der lebenswürdigen, ironischen, klarsichtigen Schilderung einer schweizerischen Kleinstadt. Politik, Gesellschaft – an alles wird – unterhaltend, aber sehr entlarvend – die kritische Sonde gelegt. Es lohnt sich allein schon wegen dieser helvetischen Bespiegelung das Buch zu lesen.

Wenn ich «nur schon» sage, so deshalb, weil das Buch noch einen zweiten Boden hat. Es geht dabei um den Menschen Karl Frey, einen verbummelten Studenten, der sich – wie einst ein jüdischer Emigrant

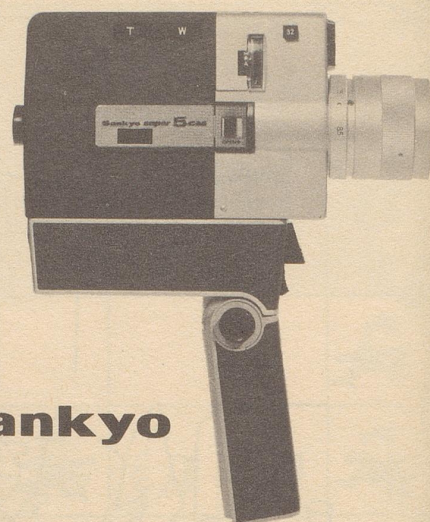
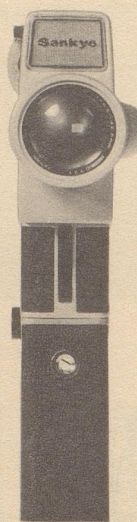
vor zwanzig Jahren – in ein Ein-Mann-Ghetto, nämlich in den Kiosk der Kleinstadt, zurückzieht, wo er nicht nur die Umwelt, sondern auch sich zu betrachten und zu deuten lernt. Aus dieser selbstgewählten Falle befreien ihn die Geschichte seines jüdischen Vorläufers und dessen Tochter.

Ein Kritiker stellt das Buch in die Nähe von Inglin's «Schweizer Spiegel». Nicht zu Unrecht, wenn auch zu sagen wäre, daß Tauber *unserer* Zeit näher am Pulse ist.

Not im Wohlstand

Nämlich *«Schulnot im Wohlstandsstaat»*. Zu diesem Thema und unter diesem Titel gab Alfred Häslar bei Ex Libris ein Buch heraus, in dem sich anderthalb Dutzend Berufene zu brennenden Schulproblemen unserer Tage äußern; über «das unbekannte Talent», «das verlorene Ideal», «Gleichschaltung», «25 Schulgesetze», «fragwürdige Spezialisierung», «entmenschter Mensch», «Unbehagen um die Schule», «Leitbild Lehrer», «erschüttertes Vorbild» etc. etc.; und schließlich äußern sich sieben Erziehungsdirektoren zur Schulnot.

In einem Vorwort sagt Bundesrat Tschudi, was dieses Buch sein kann: eine Hilfe für unser Volk, um den Uebergang vom Wohlstandsstaat zur Bildungsgesellschaft mit Erfolg zu vollziehen. *Johannes Lektor*



Sankyo

Das ist «Ihre» Kamera, die neue Sankyo super-5 CM!

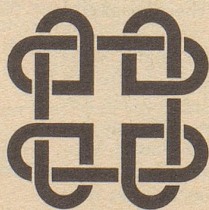
Ist dies nicht die kleine, handliche Filmkamera, auf die Sie schon so lange warten? Mit der kinderleichten Bedienung (Vollautomatik und Super-8-Filmkassetten), mit den raffinierten Gestaltungsmöglichkeiten (Hochleistungs-ZOOM-Objektiv 1:1.8/8.5 – 42.5 mm, motorisches und manuelles «zoomen», Zeitlupengang etc.), mit dem großen Bedienungskomfort (heller Reflexsucher mit genauer Schärfenkontrolle auf dem ganzen Bild, zurückklappbarer Pistolengriff)? Nehmen Sie die elegante Sankyo super-5 CM bei Ihrem Fotohändler in die Hand... Sie spüren sofort, das ist «Ihre» Kamera! Richtpreis Fr. 625.–. Weitere Sankyo-Modelle schon ab Fr. 340.–.

Verlangen Sie bitte die detaillierten Prospekte, auch über Sankyo-Projektoren. Generalvertretung: SPYRI AG, Bahnhofstraße 12, 3600 Thun.

Sankyo



Gibt es eine Zukunft für dieses kleine Mädchen und für die Millionen seiner Leidensgenossen in den Entwicklungsländern? Oder ist seine und ihre Zukunft ein Leben in der Sklaverei von Hunger und Armut? Diese Fragen stellen sich heute der ganzen Menschheit, und ein jeder von uns muß sie mitentscheiden. Der Hunger kann überwunden werden, die Möglichkeit ist da. Sie zu verwirklichen, dazu muß ein jeder mithelfen, müssen alle zusammenarbeiten, die Darbenden und die Satten!



Sammlung Schweizer Auslandhilfe
Postcheck Bern 30-303